

Info 4.04 Planung und Durchführung der Befragung mit GrafStat

Wer sich bei der Planung der Reihe mit seinen Schüler/inn/en für die Durchführung einer Befragung in der eigenen Schule entschieden hat, findet hier die Beschreibung der wichtigsten Schritte, die für ein solches Vorhaben notwendig sind. Die folgenden Abschnitte enthalten eine Anleitung für die Durchführung einer Befragung. Ein Musterfragebogen zum Thema "Jugend und Gemeindepolitik" steht als leere GrafStat-Datei zur Verfügung (in M 4.01 als PDF, im Programm GrafStat: Fragebogen öffnen wählen, Ordner "Steinmobil" auswählen, Datei "jubetei.dbt" öffnen).

In der Vorbereitungsphase erledigen die Lehrpersonen und die Jugendlichen alle Arbeitsschritte gemeinsam, die die Lerngruppe in den Stand versetzen, selbstständig eine repräsentative computergestützte Befragung durchzuführen. Da gerade dieser Teil des Projektes vom Engagement aller Beteiligten lebt, steht neben der Erarbeitung grundlegender Sachfragen nicht zuletzt die Förderung der Teamfähigkeit des Lehrverbandes im Vordergrund.

Die Software GrafStat wird eingesetzt für die Erstellung bzw. Änderung des Fragebogens, die Dateneingabe, der Datenauswertung und -analyse sowie für die Erstellung der Grafiken zur Präsentation und Veröffentlichung der Ergebnisse.

Planungsraster für die Durchführung einer Befragung:

- Ziel und Art der Befragung
- Vorbereitung des Fragebogens
- Durchführung der Befragung
- Dateneingabe und -zusammenführung
- Auswertung und Analyse der Daten

Ziel und Art der Befragung

Was ist das Ziel der Befragung?

Zu Beginn des Befragungsbausteins erfolgt ein kooperatives Planungsgespräch von Lehrperson und Jugendlichen, in dem unter der Perspektive, eine Befragung Jugendlicher durchzuführen, ein Aufgabenkatalog erstellt wird, der die einzelnen Arbeitsschritte des gesamten Projekts enthält. Das Grobziel des Projektes wurde ja bereits beim ersten Planungsgespräch in Baustein 1 festgelegt.

Erfragt werden sollen unter anderem Fragen wie:

- Findet Kommunalpolitik ohne Jugendliche statt? (Wahlbeteiligung, Partizipation)
- Wie bewerten Jugendliche die Politiker/innen und ihre eigenen Beteiligungsmöglichkeiten in ihrer Stadt?
- Kennen Jugendliche ihre kommunalen Beteiligungsrechte und Ansprechpartner? Wie erfahren sie davon?
- In welchen Organisationen arbeiten/bestimmen Jugendliche mit?
- Zu welchen Themen engagieren sie sich?
- Wenn Jugendliche sich beteiligen, wie zufrieden sind sie mit den Ergebnissen?
- Welche Unterschiede gibt es im Engagement zwischen Geschlechtern, Altersgruppen, Bildungsniveaus und ist die Beteiligung Jugendlicher von der Größe der Gemeinde abhängig?
- ...

Mit diesem Planungsgespräch vor der Durchführung der Befragung wird die Intention verfolgt, die Schüler/innen genau über Ziele und Fragestellung des Vorhabens zu informieren und gleichsam ein gemeinsames Handlungsprodukt festzulegen: Was soll am Ende stehen, was wollen wir erreichen? Welche Aufgaben müssen wir lösen, um das zu erreichen?

Die Planungsarbeit soll zudem die Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Jugendlichen im Lernprozess fördern, wozu die vorbereitende und ergänzende Konzeption seitens des Lehrenden keinesfalls im Widerspruch steht, sondern als notwendige Hilfestellung begriffen werden muss. Wenn der Aufgabenkatalog zusammengestellt ist, erscheint es sinnvoll, eine grobe Gesamtplanung mit Phasen, Terminen, Aktivitäten etc. des Projekts – etwa als Wandzeitung – im Klassenraum für alle sichtbar aufzuhängen. Gleichzeitig bietet dies die Möglichkeit, die Planungsarbeit für eventuell später auftretende Teilprobleme offen und revisionsfähig zu gestalten (vgl. auch Info 4.03).

Wie wird die Befragung durchgeführt?

Um Aussagen der Zielgruppe der Jugendlichen zu ihrer Meinung zum Thema "Jugend und Gemeindepolitik" zu erhalten, bietet sich besonders die Befragung aller Schüler/innen ab Klasse 7 (ab 12 Jahren) der eigenen Schule an. Diese Vollerhebung kann schriftlich unter Anleitung anderer Lehrer/innen durchgeführt werden und verspricht daher einen hohen Rücklauf an Fragebögen. Zudem wird die die Befragung durchführende Lerngruppe von den sonst notwendigen zeitraubenden mündlichen Interviews entlastet.

Verteilen, Ausfüllen, Einsammeln und Eingeben der Fragebögen will gut organisiert sein. Die Zustimmung der Schulleitung zur Fragebogenaktion sollte frühzeitig eingeholt werden. Zusätzlich ist es ratsam, direkten, persönlichen Kontakt mit den Lehrer/inn/en der anderen Klassen und Kurse aufzunehmen, die die Fragebögen an die Befragten austeilen und für den Rücklauf sorgen. Das hat zudem den Vorteil, dass die zu Befragenden vor Ort einen Ansprechpartner für mögliche Rückfragen haben. Im Idealfall erhält der/die Befragte eine kurze Einführung und wird über die Ziele und den Zweck der Befragung aufgeklärt, so dass er bzw. sie sich zu einer sorgfältigen Bearbeitung des Fragebogens verpflichtet fühlt (siehe auch Info 4.05).

Besonders zu empfehlen ist es, das Projekt vor Ort in Kooperation mit anderen Schulen durchzuführen. Dadurch werden die Daten zahlreicher sowie aussagekräftiger und bei der Zusammenarbeit verschiedener Schulformen lassen sich auch eventuelle Unterschiede in den Einstellungen nach dem Bildungsstand analysieren.

Service der Universität Münster: Erstellung eines Vergleichsdatensatzes mit Befragungsergebnissen aus Westfalen

Ein besonderes Angebot bei der Durchführung der Befragung erhöht durch den Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen anderer Schulen noch den Anreiz bei der Auswertung der Daten: Die Universität Münster fasst in westfälischen Schulen gesammelte Daten zu einem großen Datensatz zusammen und stellt den teilnehmenden Schulen diesen Vergleichsdatensatz für die Auswertungsphase zur Verfügung.

Dieses Angebot hat auch den Vorteil, dass aus diesem Datensatz Aussagen über den Einfluss von Stadtgröße, Bildungsniveau usw. auf das Beteiligungsverhalten von Jugendlichen in Westfalen gemacht werden können, was bei dem Datensatz einer Schul(form) nicht möglich wäre. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Service-Hotline zum Projekt "Stein mobil" unter Tel. 0251-83-24270, im Internetangebot unter www.steinmobil.de oder per Mail unter info@steinmobil.de.

Da der Fragebogen als eigenständiges Merkmal die Schulnummer der jeweiligen Schule erfragt, können die Daten der eigenen Schule per Filter in Vergleich zu den Daten der anderen Jugendlichen im Land gestellt werden. Um direkte Rückschlüsse auf die Schulen auszuschließen, werden die Schulnummern von uns kodiert, so dass nur die jeweilige Schule selbst ihre Daten isolieren kann.

Wichtiger Hinweis: Für die Zusammenführung der Daten in GrafStat sollte der Musterfragebogen möglichst unverändert übernommen werden, lediglich das Einfügen zusätzlicher lokalpolitischer Fragen ist erlaubt. Werden jedoch die Fragen im Musterfragebogen in ihren Inhalten und ihrer Struktur (Antworttypen, Anzahl der Antwortmöglichkeiten) verändert, ist eine Zusammenführung der Daten in GrafStat nicht mehr möglich.

Vorbereitung des Fragebogens

Für die Befragung steht ein Musterfragebogen zum Thema "Jugend und Gemeindepolitik" bereits als leere GrafStat-Datei zur Verfügung (M 4.01 (PDF), im Programm GrafStat: Fragebogen öffnen wählen, Ordner "Stein-mobil" auswählen, Datei "jubetei.dbt" öffnen). Da die Erarbeitung von geeigneten Fragen/Items in der Lerngruppe sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde, sollte für die Befragung auf jeden Fall dieser Musterfragebogen zugrunde gelegt werden. Durch eine detaillierte Beschäftigung mit den Fragen und den damit zu untersuchenden Hypothesen sowie evtl. durch das Hinzufügen von aktuellen lokalpolitischen Fragen (z.B. Gestaltung eines Jugendtreffpunktes, Einrichtung eines Jugendparlamentes vor Ort, Schulpolitik oder Verkehrspolitik vor Ort) kann die Identifikation mit der Befragung erhöht werden.

Im Fragebogen sind auch einige Fragen enthalten, deren Antworten man für die Eingabe und die Auswertung der Daten vorab recherchieren müsste:

- zu Frage 3: Wie lautet der Name der/des Bürgermeister/in?
(Achtung: auch die Orte der Fahrschüler/innen berücksichtigen)
- zu Frage 8: Welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es vor Ort?
- zu Frage 53: Wie lautet die Schulnummer unserer Schule?
(Die Schulnummer sollte am besten vor dem Kopieren der Fragebögen bereits eingetragen werden, das erspart viele Rückfragen in den einzelnen Klassen bei der Durchführung der Befragung.)

Die Endredaktion, das Layout und die Vervielfältigung des Fragebogens wird der Lehrer bzw. die Lehrerin übernehmen, es sei denn, dazu erklären sich Jugendliche bereit. Eine Einführung der Lerngruppe in das Programm GrafStat ist an dieser Stelle noch nicht notwendig, da der Fragebogen zwar bereits in GrafStat erstellt bzw. bearbeitet wird, jedoch noch nicht von der Gruppe, sondern eher von der Lehrperson.

Der einmal in GrafStat angelegte Fragebogen steht dann im selben Programm auch für die Dateneingabe und -auswertung zur Verfügung.

Welche Antwortmöglichkeiten sollen vorgegeben werden?

Folgendes sollten Sie bei der Modifizierung des Fragebogens beachten: Damit die Antwortdaten der Befragung quantitativ zusammengefasst und später dann entsprechend ausgewertet werden können, ist die sprachliche Fassung des Fragebogens innerhalb bestimmter Grenzen festgelegt. Die Jugendlichen werden vermutlich von selbst erkennen, dass die Fragen für eine computergestützte Analyse standardisierte Antwortmöglichkeiten enthalten müssen, die drei Arten von Fragen zulassen, nämlich die Auswahlfrage, die Skalenfrage und die Maßzahlfrage.

Wichtige Hinweise:

- Für die Zusammenführung der Daten in GrafStat nach der dezentralen Datenerfassung, z.B. in einem Kooperationsprojekt zwischen verschiedenen Klassen oder Schulen, muss unbedingt ein identischer Fragebogen verwendet werden.
- Der Umfang des Fragebogens sollte aus Praktikabilitätsgründen auf ein Blatt (doppelseitig bedruckt) beschränkt werden. Sollte der Fragebogen mehr als eine Doppelseite lang sein, ist es auf jeden Fall zu empfehlen, die Seiten vor dem Ausheften der Bögen zu heften!

Durchführung der Befragung

Verteilung der Fragebögen

Zur Durchführung der Befragung an der eigenen Schule werden am besten die Kolleginnen und Kollegen mit eingebunden. Diese verteilen die vorbereiteten Fragebögen in den Klassen, stellen das Projekt kurz vor und sorgen mit dem direkten Einsammeln der Fragebögen für einen hohen Rücklauf. Dafür sollte der Kollegenkreis gut über das Befra-

gungsprojekt informiert sein und einen kurzen Ablaufplan für die von ihm erwarteten Tätigkeiten erhalten (Muster siehe Info 4.05).

Zeitraumen der Befragung

Der Zeitraum für die Durchführung der Befragung sollte in den verschiedenen Klassen möglichst eng gefasst werden (maximal 2 Wochen.) Dies gilt besonders, wenn aktuelle lokalpolitische Fragen mit aufgenommen wurden, deren evtl. geänderten Rahmenbedingungen die Auswertung der Antworten verfälschen würden.

Dateneingabe und -zusammenführung

Teamereinsatz

Als besonderen Service können alle westfälischen Schulen einen Teamereinsatz buchen, der die Lehrerinnen und Lehrer insbesondere bei der Dateneingabe und -zusammenführung sowie bei der Auswertung der Daten mit GrafStat unterstützt. In der Thematik und in GrafStat geschulte Teamer kommen in Ihre Schule und führen die Schüler/innen in die Auswertung der Hypothesen und die Sicherung der Ergebnisse mit GrafStat ein. Die Besonderheiten vor Ort und die Auswertungshypothesen für die Befragung werden in Absprache mit den Fachlehrer/innen vor Ort abgestimmt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Service-Hotline zum Projekt "Stein mobil" unter Tel. 0251-83-24270 oder per Mail unter info@steinmobil.de.

Einweisung in die Handhabung des Programms GrafStat

Nach der Erhebung der Daten geht es im nächsten Arbeitsschritt darum, die Schüler/innen mit der Nutzung des Programms GrafStat für die Eingabe und Auswertung der Daten ihrer Befragung vertraut zu machen.

Ausgangsfragen können dabei sein: Wie werden die Daten eingegeben? Wie werden sie abgespeichert? Welche Möglichkeiten stellt das Programm zur Datenauswertung zur Verfügung (Tabellen, Graphiken)? Wie werden die Tabellen und Graphiken gespeichert bzw. ausgedruckt? Aufgrund der großen Benutzerfreundlichkeit des Programms GrafStat sind bei entsprechender Vorbereitung und vorhandenen Grund-PC-Kenntnissen keine nennenswerten Schwierigkeiten zu erwarten. Insgesamt sei auf die Kurzhinweise zur Benutzung des Programms GrafStat und auf die umfangreiche Hilfe des Programms hingewiesen.

Die Einweisung der Schüler/innen in die Computerbedienung geschieht am einfachsten in Form eines Lehrervortrages. Während des Lehrervortrages werden die erforderlichen Operationen zum Start des Programms, die fünf Funktionsbereiche auf der Startseite von GrafStat, visualisiert. Sollten sich in der Lerngruppe ausgesprochene "Computerkids" finden, so hat die Lehrperson abzuwägen, ob und in welcher Weise die Kompetenz dieser "Fachleute" im Unterricht zur Geltung gebracht wird. Man könnte etwa daran denken, eine kurze Erläuterung der Hardware von Schülerseite vortragen zu lassen oder die "Computerspezialisten" mit anspruchsvolleren Sonderaufgaben zu beauftragen oder sie zur Hilfestellung für ihre Mitschüler/innen einzusetzen. Allerdings sollten dabei auch die möglichen Folgen eines solchen "Experteneinsatzes" ernsthaft bedacht werden. Zum einen müssen sich auch die "Computerkids" erst mit der Software vertraut machen; in dieser Hinsicht dürfte sich ihr vermeintlicher Vorsprung als eher gering erweisen. Zum anderen könnten gerade sie provoziert werden, ihrem technischen Spieltrieb nachzugeben und ihre Vorkenntnisse unter Beweis stellen zu wollen. Und schließlich gilt es zu verhindern, dass sich die Computerneulinge durch die Überlegenheit ihrer Mitschüler/innen einschüchtern lassen und am Ende die wichtige Arbeit der Datenauswertung vielleicht allein den "Spezialisten" überlassen.

Wie werden die Fragebogen-Daten in GrafStat eingegeben?

Sobald die theoretischen Instruktionen gegeben sind, werden die Schüler und Schülerinnen darauf brennen, aus der Rolle passiver Rezipienten in die Rolle aktiver Wahlforscher

zu wechseln. Unmittelbar an die Computereinweisung schließt sich deshalb sinnvollerweise die Eingabe der Fragebogendaten an. Die Schüler/innen teilen sich dazu in Zweier-Gruppen auf, die im Wechsel die Umfragedaten vorlesen und die Eingabetastatur bedienen. Die Bildung größerer Arbeitsgruppen hat sich als eher ungünstig erwiesen, weil stets nur zwei Gruppenmitglieder in die Arbeit am PC direkt einbezogen sind, so dass die übrigen leicht abgelenkt werden, miteinander Kontakt aufnehmen und somit unerwünschte Störungen hervorrufen können.

Diese arbeitsteilig organisierte Dateneingabe erfordert das Kopieren des Fragebogens (d.h. aller zur Befragung gehörenden GrafStat-Dateien) auf alle Rechner, an denen Daten eingegeben werden sollen. Auf den Ausdrucken der Fragebögen sollte auf jeden Fall vermerkt werden, wenn der Fragebogen eingegeben wurde, um doppelte bzw. fehlende Eingaben zu vermeiden!

Um eine zügige und möglichst reibungslose Computerarbeit sicherzustellen ist es sinnvoll, die theoretische Instruktion und die praktische Anwendung nicht in zwei getrennten Einzelstunden durchgeführt werden. Daher sind nötigenfalls Umlegungen im Stundenplan vorzunehmen, damit für das anstehende Arbeitsprogramm eine geschlossene Blockstunde zur Verfügung steht. Nach einer entsprechenden Einführung können die Daten auch arbeitsteilig als Hausaufgabe zu Hause eingegeben werden, dazu benötigen die Schüler/innen neben einer Kopie der Fragebogen-Datei auch eine Installationsversion von GrafStat bzw. den Link zum Download des Programms aus dem Internet (www.grafstat.de/bezugsquellen).

Natürlich kann die Eingabe von Umfragedaten nur dann geschehen, wenn der Rücklauf der Fragebögen bereits eingesetzt hat.

Wie wird ein Datensatz erstellt?

Dem Lehrer bzw. der Lehrerin verbleibt anschließend die Aufgabe, die auf den Disketten oder USB-Sticks der Schüler/innen bzw. im Netzwerk abgespeicherten Daten der einzelnen Arbeitsgruppen mit Hilfe der GrafStat-Funktion "Daten zusammenfügen" zu einem Gesamtdatensatz zusammenzufassen. (Diese Aufgabe würde bei der Buchung eines Teamereinsatzes der/die Teamer übernehmen.)

Da für Aufbereitung der Unterrichtsergebnisse noch eine gewisse Zeit benötigt wird, ist es erforderlich, den Zeitplan so zu gestalten, dass die Dateneingabe spätestens zehn Tage vor der geplanten Veröffentlichung beendet ist. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Ergebnisse nicht mehr termingerecht vorgelegt werden können, was den Erfolg der gesamten Unterrichtsreihe nachhaltig beeinträchtigen würde. Eine Veröffentlichung nach den Sommerferien beispielsweise dürfte sowohl für die Schüler/innen als auch für die Öffentlichkeit nicht mehr so reizvoll sein.

Auswertung und Analyse der Daten

Zu welchen Ergebnissen führt eine Analyse der Befragungsdaten?

Jetzt kommt es zur spannendsten Phase: der Auswertung und Analyse der Daten. Nun können die der Untersuchung zugrunde liegenden Hypothesen überprüft und darüber hinaus untersucht werden, welchen Aufschluss das Datenmaterial über das Interesse Jugendlicher an der Beteiligung an politischen Entscheidungen in ihrer Stadt gibt. Die bislang geleistete Arbeit befähigt die Schüler/innen in der Regel, auf einen entsprechenden Impuls hin angeben zu können, welche Aspekte näher zu analysieren sind und welche Daten für diesen Zweck zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen.

Mögliche Analysefragen und –aspekte:

- Nach welchen Gesichtspunkten kann die Meinung der Jugendlichen näher analysiert werden?

- Welche Daten müssen zu diesem Zweck in Beziehung gesetzt werden? (Erstellung und Analyse von Kreuztabellen bzw. Kopplungen zur Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Geschlecht, Alter, Bildungsgrad und dem Interesse bzw. der Beteiligung an politischen Entscheidungen)
- Wie bewerten Jugendliche die Politiker/innen und ihre eigenen Beteiligungsmöglichkeiten in ihrer Stadt?
- Kennen Jugendliche ihre kommunalen Beteiligungsrechte und Ansprechpartner? Wie erfahren sie davon?
- In welchen Organisationen arbeiten/bestimmen Jugendliche mit?
- Zu welchen Themen engagieren sie sich?
- Wenn Jugendliche sich beteiligen, wie zufrieden sind sie mit den Ergebnissen?
- Ist die Beteiligung Jugendlicher von der Größe der Gemeinde abhängig?
- ...

Die genannten Vorschläge werden anschließend in einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit umgesetzt, indem die Schüler/innen am Computer auf die einzelnen Untersuchungsaspekte bezogene Kreuztabellen erstellen und kurze schriftliche Analysen darüber anfertigen (vgl. dazu auch Info 4.02 und M 4.06 bis M 4.13). Je nach Schülerinteresse können dabei auch bestimmte Schwerpunkte gesetzt werden. Die Resultate der Gruppenarbeit werden dann im Unterrichtsgespräch zusammengefasst und an der Tafel bzw. Folie gesichert.

Hypothesenorientierte Datenauswertung

Für eine zielgerichtete, methodisch korrekte Datenauswertung empfiehlt sich hier insbesondere die Methode der hypothesenorientierten Datenauswertung (vgl. Beispiel M 4.10). Mit dem Sechs-Punkte-Schema zur hypothesenorientierten Auswertung von Umfragedaten (M 4.11) wird den Schüler/innen ein methodisches Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem sie auch in anderen Untersuchungen relativ selbstständig und in angemessener Zeit Daten auswerten können.

Wichtig ist vor allem die Vermittlung der Erkenntnis, dass sie zuerst eine Hypothese formulieren müssen (möglichst bereits vor Beginn der Fragebogenerstellung!) und erst dann die Daten auswerten sollten. Wird dieser Schritt unterlassen, wird häufig nur wahllos korreliert, ohne dass ein "roter Faden" die Ergebnisse strukturiert. Bei der Datenauswertung unterstützen die Arbeitsblätter ein zielgerichtetes Vorgehen, da so anhand konkreter Fragestellungen gearbeitet wird. In der Regel sind die Schüler/innen sonst mit der Fülle der Auswertungsmöglichkeiten in GrafStat überfordert. Des Weiteren ist aufgrund von Zeitknappheit eine ziel- und ergebnisorientierte Auswertung der Daten wünschenswert. Die Schüler/innen sollten am Ende der Auswertung Ergebnisse präsentieren und Erfolge erleben können. Dieses Auswertungsschema wurde bereits vielfach im Unterricht erprobt und hat sich immer wieder bewährt.

Zusatzanalyse: Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen des Vergleichsdatensatzes zum Thema aus anderen Schulen Westfalens

Insbesondere die Projektgruppen, in denen eine eigene Befragung der Schüler/innen aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht in Frage kommt, können alternativ diesen Beispieldatensatz mit Hilfe der Software GrafStat bearbeiten und auswerten. Wie beim Datensatz der eigenen Befragung empfiehlt sich auch hierfür das Vorgehen nach der hypothesenorientierten Datenauswertung.

So kommen Sie an den Vergleichs-Datensatz: Sie schicken uns Ihre Daten als GrafStat-Datei per Mail (info@steinmobil.de), diese werden dann von uns in den großen Datensatz importiert und Sie erhalten den Gesamt-Datensatz per Mail zurück. Die Schulnummer (= letzte Frage) dient für uns als eindeutiges Identifikationsmerkmal, für den Vergleichsdatensatz wird diese Angabe anonymisiert. Über einen Filter auf dieses Merkmal können Sie jederzeit Ihre Daten wieder separat auswerten. Weitere Hinweise erhalten Sie unter www.steinmobil.de.